

Stichwort: Lex Francorum Chamavorum
 Autor: Heiner Lück
 Band: III
 Spalte: 884-886

www.HRGdigital.de/HRG.lex_francorum_chamavorum

Lex Francorum Chamavorum

Die L. gehört zu jenen fränk. → Gesetzen (→ Fränkisches Recht), welche wahrscheinlich auf dem Reichstag zu → Aachen 802/803 bestätigt worden sind, zumindest aber dort eine gewisse Rolle gespielt haben. Das verbindet sie mit der → Lex Saxonum, der → Lex Frisionum und der → Lex Thuringorum. Diese Gesetze stehen einerseits für die Anerkennung der Rechtsordnungen in den gerade unterworfenen bzw. integrierten Gebieten und für eine den neuen Verhältnissen entsprechende legislatorische Modernisierung innerhalb des fränkischen Großreichs (vgl. auch Dilcher, 27 f.). Der in zwei Handschriften des 10. Jh. und in einer Handschrift des 15. Jh. (Beschreibung bei Mordek, 492, 509, 576) überlieferte Text der L. teilt als Titel mit: *Notitia vel commemoratio de illa ewa quae se ad Amorem habet* (→ Ēwa). In c. 26 und 28 wird ebenfalls *in Amore* genannt. Damit dürfte sich L. auf einen fränk. Teilstamm (Chamaver) beziehen, welcher im *Hamaland* (auch *Hamarland*) zwischen Ijssel und → Rhein (das Gebiet gehört heute zu den nl. Provinzen Overijssel und Gelderland [→ Niederlande]) sowie im Grenzgebiet der ma. Diözesen → Münster und → Utrecht siedelte.

Der Wortlaut gibt darüber Auskunft, dass dort auch Friesen und → Sachsen wohnten (c. 28, 29). Es wird angenommen, dass mit der Aufzeichnung (→ Aufzeichnung des Rechts) u.a. erreicht werden sollte, den → Königsbann (*bannus* – c. 2), das → Friedensgeld (→ *fredus*, c. 3, 17 u.ö.) und → Wergelder, die an den König zu zahlen waren, im fränk.-chamavischen Recht einzuführen (Schmidt-Wiegand, Art. L., Hoops RGA XVIII, 318). Mehrere *capitula* verweisen auf die Übelnheiten bei den anderen Franken (*quomodo et alii Franci habent* – c. 1; *sicut alii Franci* – c. 2, 13). Die Umstände der Aufzeichnung sind, wie bei den verwandten Leges auch, unklar. Ob es sich bei den 48 *capitula* um Antworten auf Fragen handelt, die der → Königsbote den Rechtskundigen des chamavischen Gaus (*missaticum* – c. 8) gestellt hatte, kann nicht belegt werden. Inhaltlich lehnt sich die L. an die älteren fränk. Leges (→ Lex Salica, → Lex Ribuaria) an. Als Besonderheit darf die → Freilassung durch Handreichung (*hantrada* – c. 11, 12) gelten.

Literaturangaben:

R. Sohm (Ed.), L., in: MGH LL V, 1875–1889 (Neudr. 1989), 185–288; K.A. Eckhardt (Hg.), Die Gesetze des Karolingerreiches 714–911, III: Sachsen, Thüringer, Chamaven u. Friesen (GermanenR.e, Texte u. Übers. 2), 1934, 49–59 (Ed. mit dt. Übers.). – R. Schmidt-Wiegand, Art. L., HRG II, 1978, 1915 f.; dies., Art. Lex Chamavorum, LexMA V, 1991, 1929; dies., Art. L., Hoops RGA XVIII, 22001, 317 f. – H. Mordek, Bibliotheca capitularium regum Francorum manuscripta. Überlieferung u. Traditionszusammenhang der fränk. Herrschererlasse (MGH Hilfsmittel 15), 1995; G. Dilcher, Leges – Gentes – Regna. Zur Rolle normativer Traditionen germ. Völkerschaften bei der Ausbildung der ma. R.skultur: Fragen u. Probleme, in: ders./E.-M. Distler (Hg.), Leges – Gentes – Regna. Zur Rolle von germ. R.sgewohnheiten u. lat. Schrifttradition bei der Ausbildung der frühma. R.skultur, 2006, 15–42; T. Faulkner, Carolingian Kings and the leges barbarorum, Historical Research 86 (2013), 443–464; K. Ubl u. Mitarb., Bibliotheca Legum. Eine Hs.endatenbank zum weltl. R. im Frankenreich, www.leges.uni-koeln.de/lex/lex-francorum-chamavorum (10.03.2014); S. Stricker (Leitung), LegIT – Der volkssprachige Wortschatz der Leges barbarorum, <http://legit.ahd-portal.germ-ling.uni-bamberg.de> (16.04.2014).

Verfasser:

Heiner Lück